

KiKA nimmt Stellung zur Beschneidungssendung



Vor zwei Tagen berichteten wir über eine für diesen Sonntag (13.30 Uhr) angekündigte Sendung des Kinderkanals KiKA, in der die Beschneidung eines kleinen muslimischen Jungen namens Tahsin gefeiert werden soll. Einer unserer Leser hat nun auf sein Protest-Schreiben an den Sender Antwort erhalten.

KiKA schreibt:

Sehr geehrter Herr ...,

vielen Dank für Ihre E-Mail.

Sie beziehen sich auf die Ankündigung der Sendung „Tahsins Beschneidungsfest“ aus der Reihe „Schau in meine Welt!“ und kritisieren die geplante Ausstrahlung. Wir respektieren Ihre Haltung und haben Ihre Ausführungen zur Auswertung an unsere Programmverantwortlichen weitergegeben.

„Schau in meine Welt!“ ist ein Format, das – wie es der Titel

bereits ankündigt – unsere Zuschauer einlädt, Lebenswelten von Kindern in der ganzen Welt kennenzulernen. Dabei stellen die Protagonisten ihre Lebenswelt selbst vor: Gezeigt wird die Innensicht und das, was für die Kinder selbstverständlich und Alltag ist: Saskham hat uns seine Welt als Hinduist in Berlin miterleben lassen. Sanjanya zeigte uns sein Leben als Mönch im Buddhistischen Kloster. Omer lud uns zu seiner Bar Mitzwa-Feier in Jerusalem ein. Und auch Lydia hat als Aborigine in Australien religiöse Überzeugungen, die dem hiesigen Zuschauer nicht geläufig sind.

In der von Ihnen angesprochenen Sendung berichtet Tahsin, ein elfjähriger muslimischer Junge, wie er sich zusammen mit seiner Familie auf das aus seinem religiösen Kontext heraus wichtige Sünnet-Fest in der Türkei vorbereitet. Er lässt uns teilhaben an seinen Gedanken, an seiner Vorfreude, an seinen Bedenken, und bietet jedem Einzelnen an, einen unverstellten Blick in sein Leben zu erhalten.

Bräuche und Traditionen anderer Kulturen können aus hiesiger Sicht befremdlich wirken und polarisieren. Es obliegt dem Zuschauer selbst, zu entscheiden, ob er diese religiöse Überzeugung verstehen, nachvollziehen oder ablehnen möchte. Unser Anliegen ist es, die Möglichkeit zu bieten, einen Einblick in diese Lebenswelt zu gewähren, denn erst diese erlaubt es dem Zuschauer, eine eigene Haltung zu diesem Thema zu entwickeln – Grundlage für eine sachliche Diskussion und kulturelle Toleranz.

Eine positive Darstellung von Beschneidung findet nicht statt. Der Beitrag beinhaltet keine Positionierung – der Protagonist berichtet aus seiner Sicht. KiKA wertet nicht die Traditionen anderer Kulturen, sondern zeigt diese auf, berichtet darüber.

Die Dokumentation „Tahsins Beschneidungsfest“ wird am 19.01.2014 um 13:30 Uhr bei KiKA ausgestrahlt. Begleitend bieten wir unseren Zuschauern die Möglichkeit, sich zu diesem

Thema auszutauschen: Wir laden Sie ein, am Sonntag ab 14:00 Uhr auf www.eltern.kika.de im Webtalk Ihre Fragen zu stellen und Ihre Meinung zu teilen.

Unsere jungen Zuschauer haben die Möglichkeit, sich zeitgleich mit anderen Nutzern im Chat innerhalb unserer Community [mein!KiKA](https://www.kika.de) austauschen.

Freundliche Grüße aus Erfurt sendet Ihnen

Ihr KiKA-Team

Der Kinderkanal von ARD und ZDF

Es obliegt also „dem Zuschauer selbst, zu entscheiden, ob er diese religiöse Überzeugung verstehen, nachvollziehen oder ablehnen möchte“? Ob diesem „KiKA-Team“ schon einmal jemand gesagt hat, dass die Zuschauer kleine Kinder sind? Kinder, die sich nach KiKA-Philosophie, nachdem man sie per TV verstört hat, mit anderen ebenso verstörten Kindern via Chat austauschen können. Nicht nur, dass dieses barbarische Ritual im Kinderprogramm überhaupt nichts verloren hat, es wird hier zusätzlich auch erklärt, dass das Verstümmelungsoffer „uns teilhaben lässt an seinen Gedanken, an seiner Vorfreude, an seinen Bedenken“ und man einen „unverstellten Blick in sein Leben“ geben möchte. Wieso ist es erstrebenswert, dass Kinder erfahren, wie anderen, unter Mithilfe ihrer Eltern, Schmerzen zugefügt werden? Und welchen erzieherischen Wert soll es haben, dass dieser arme Junge die kleinen Zuschauer auch noch an all seinen Ängsten davor und womöglich seinen Gedanken über seine Eltern nach dem grausamen Akt informiert?

Natürlich sind in letzter Konsequenz die Eltern verantwortlich dafür, was ihre Kinder sehen, aber wir wissen auch, dass es gelegentlich eben so ist, dass Eltern nicht jede Minute des Fernsehkonsums ihrer Kleinen überwachen können und da dieser Sender Teil des Staatsfernsehens ist, wäre es angebracht eine gewisse Sorgfalt gegenüber den Kindern walten zu lassen.

Kontakt:



KiKA

Michael Stumpf (Programmgeschäftsführer)

Gothaer Straße 36

99094 Erfurt

Telefon: 0361 218-1890

Telefax: 0361 218-1848

E-Mail: kika@kika.de

(Hinweis an unsere Leser: Wir bitten Sie bei Schreiben an die Kontaktadresse trotz aller Kontroversen in der Sache um eine höfliche und sachlich faire Ausdrucksweise)